

Jahresbericht ISKB 2015

Februar 2016, Martin Bölli, Leiter Geschäftsstelle

Die vielen Unsicherheiten betreffend der zukünftigen Rahmenbedingungen der Kleinwasserkraft lähmen deren Erneuerung und Ausbau. Der ISKB fordert Kontinuität und Stabilität, und wünscht sich baldige Entscheide seitens der Politik. Die langsame Entwicklung hat aber auch Vorteile: Die Positionen des ISKB werden gehört und fliessen in die Entscheidungsfindung ein!

Politisches Umfeld

Die Beobachtung der weiteren Entwicklung im Zusammenhang mit dem 1. Paket der bundesrätlichen *Energiestrategie 2050* lag 2015 ganz klar im Fokus. Im Vorjahr hatte der Nationalrat zwar punktuell einige Verbesserungen für die Kleinwasserkraft eingeführt, andererseits aber beispielsweise die Untergrenze bei der Förderung der Kleinwasserkraft auf 1'000 kW angehoben. Für den ISKB war es daher von zentraler Bedeutung, dass der Ständerat einige Korrekturen anbringt, damit auch in Zukunft die Umsetzung von Kleinwasserkraft-Projekten möglich bleibt.

Die Empfehlung der ständerätlichen Energiekommission liess darauf hinweisen, dass einige der vom ISKB vertretenen Standpunkte aufgegriffen wurden. Und nachdem sich auch die Bundesrätin für eine Senkung der Untergrenze auf 300 kW aussprach, konnte in der Abstimmung vom 22. September zumindest ein Teilerfolg erzielt werden. Doch auch im aktuellen Entwurf befinden sich weiterhin Formulierungen, welche den Ausbau der Kleinwasserkraft existenziell bedrohen würden, wie beispielsweise die Obergrenze bei der Abnahme- und Vergütungspflicht (bei 5 GWh).

Das 1. Paket der Energiestrategie 2050 befindet sich nun wieder in der Kommission des Nationalrates, und dieser wird voraussichtlich in der Frühjahrssession 2016 darüber beraten. Der ISKB wird alles Mögliche unternehmen, dass die Ener-

giestrategie die wichtigsten Anliegen der Kleinwasserkraft berücksichtigt. Nach den Parlamentswahlen von vergangenen Oktober haben sich die Mehrheitsverhältnisse verschoben, und es ist zu hoffen, dass das neue Parlament die Vorzüge der Kleinwasserkraft erkennt und wertschätzt.

Im Juni 2015 startete auch die Anhörung des 2. Paketes der Energiestrategie 2050, des *Klima- und Energielenkungssystems (KELS)*. Mit dem KELS würde die KEV mittelfristig durch eine Lenkungsabgabe ersetzt. Der ISKB hat dazu eine kritische Stellungnahme verfasst. Die KELS ist auch im Parlament umstritten, und es ist im Moment abzuwarten, wie sich die Situation entwickelt.

Für die Zukunft geht es also darum, die Weichen richtig zu stellen. Denn so belassen, wie es heute ist, ist auch keine Option: Die *kostendeckende Einspeisevergütung KEV* ist überbucht, und neue, noch nicht bei der Swissgrid angemeldete Projekte haben kaum Chancen, je von der KEV profitieren zu können. Abhilfe schaffen kann dabei nur eine Aufstockung des KEV-Fonds, wie es im Rahmen der Energiestrategie 2050 vorgesehen ist – oder deutlich höhere Strompreise auf dem Markt.

Zwischenzeitlich hat das Bundesamt für Energie BFE die *Energieverordnung EnV* gleich drei Mal innerhalb des gleichen Jahres angepasst. Der

ISKB hat diese Anpassungen jeweils studiert und Stellung bezogen.

Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat auf der anderen Seite sein Programm „Sanierung Wasserkraft“ weiter ausgearbeitet, und dazu im August eine Anhörung zur neuen Verordnung und Vollzugshilfe durchgeführt. Gemäss Gesetz ist dabei eine 100%-ige Entschädigung von Wasserkraft-Betreibern vorgesehen. In der neuen BAFU Verordnung und der Vollzugshilfe wurde

die 100%-ige Entschädigung jedoch nicht konsequent umgesetzt. Der ISKB hat in seiner Stellungnahme auf Mängel hingewiesen, und hofft nun darauf, dass die definitive Regelung besser ausfällt. Viele Betreiber werden in den nächsten Monaten von den Kantonen Sanierungsaufgaben erhalten. Der ISKB wird dabei nicht automatisch informiert, nimmt aber gerne eine koordinierende Rolle ein, wenn er dazu von Mitgliedern angefragt wird.

Verbandsaktivitäten

Infostelle Kleinwasserkraft

Die Hauptaktivitäten der Infostelle konzentrieren sich auf die Beantwortung eingehender Kontaktaufnahmen, der Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Kleinwasserkraft und der Mitwirkung in Workshops und in Arbeitsgruppen.

Die Infostelle kann *telefonisch oder per E-Mail kontaktiert* werden. Bei Bedarf können auch Beratungen in den Räumlichkeiten in St. Gallen angeboten werden. Die Infostelle beantwortete 2015 beinahe 180 Anfragen. Die Fragen der Hilfesuchenden drehen sich um verschiedenste Themen rund um die Kleinwasserkraft, wie beispielsweise:

- Entwicklung der **Rahmenbedingungen**, insbesondere Energieverordnung und Energiestrategie 2050, aber auch kantonale Bestimmungen und Situation bei der kostendeckenden Einspeisevergütung
- **Vorgehensberatung** zum Bau eines Kraftwerks, zum Vorgehen bei der ökologischen Sanierung der Wasserkraft, technische Fragestellungen, Fragen zu **Förderinstrumenten** und zum Marktumfeld, Vermittlung von Dienstleistern
- Fragen zu **statistischen Daten**, Anfragen zur Erstellung von Artikeln für Fachzeitschriften, Anfragen von Medienarbeitenden

- Beurteilung von Fragen zum **Umgang mit Wassernutzungsrechten**, Fragen zur Schutz- und Nutzungsplanung, Sanierung der Wasserkraft

Die Infostelle *beobachtet* die Entwicklungen im Umfeld der Technologie mittels Medienbeobachtung, Newslettern, Veranstaltungen und Publikationen von Behörden und verarbeitet diese Informationen so, dass sie an Ratsuchende weitergegeben werden können.

Die Präsenz an *Tagungen* (Jahreskonferenz EnergieSchweiz, AEE SUISSE Kongress, Wasseragenda 21: Erfa Fischgängigkeit, ...) ermöglicht einen direkten Kontakt zu anderen Interessengruppen und bietet damit Gelegenheit, auf die Anliegen der Kleinwasserkraft aufmerksam zu machen. Mit einer aktiven Beteiligung, sprich Vorträgen, lässt sich dieser Nutzen zusätzlich steigern. Diese Chance wurde 2015 auch öfters genutzt, wie beispielsweise an Veranstaltungen in Wildegg (Bau und Wissen), Neuchâtel (Jahreskonferenz SCCER SoE) oder in Schaan (OTTI Anwenderforum Kleinwasserkraft).

Die *Zusammenarbeit mit anderen Verbänden* bietet die Gelegenheit, Kräfte zu bündeln. So ist der ISKB im Vorstand der AEE SUISSE vertreten, und kann seine Anliegen und Aktivitäten direkt mit denjenigen von anderen Verbänden

und mit Vertretern der Wirtschaft abstimmen und sich so gemeinsam für die Anliegen der erneuerbaren Energien einzusetzen. Die Kontakte mit ausländischen Kleinwasserkraftverbänden helfen, um gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen zu profitieren und voneinander lernen. Auch mit anderen Organisationen, wie beispielsweise der Wasseragenda 21 oder den beiden Veranstaltern REECO International und OTTI, wird die Zusammenarbeit gepflegt, um die Wirkung unserer Arbeit zu verstärken. Bei den beiden letzteren ist der ISKB im Beirat vertreten. Trotz der grossen Opposition seitens der Umweltverbände wird der Kontakt zu diesen Organisationen regelmässig gesucht, um über die unterschiedlichen Wahrnehmungen zu diskutieren und mögliche gemeinsame Standpunkte zu identifizieren.

Auch im *Forschungsbereich* engagiert sich die Infostelle, damit die Standpunkte der Branche

einfließen können: Mit dem Forschungsnetzwerk SCCER SoE wurden Möglichkeiten diskutiert, wie das Potenzial der Kleinwasserkraft besser genutzt werden kann. Und beim vom Bundesamt für Energie BFE unterstützten Projekt „Entscheidungshilfe für die ökologische Standortwahl von Schweizer Kleinwasserkraftwerken“ ist der ISKB in der Begleitgruppe vertreten.

Für *Medienschaffende* ist es nicht einfach, im Rahmen der Diskussion um die Energiestrategie 2050 den Überblick zu behalten. Leider sind zum Thema Kleinwasserkraft dabei in der Vergangenheit insbesondere die Umweltverbände zu Wort gekommen. Die Infostelle versucht, mit unabhängiger und objektiver Information die Berichterstattung sachlicher zu gestalten. Diese Stimme wird mehr und mehr gehört, wie eine steigende Anzahl von Medienbeiträgen (Zeitrafen, Beobachter, diverse Tageszeitungen, Tagesschau SRF, etc.) beweist.



ISKB Präsident Köbi Büchler im Interview mit der Tagesschau des Schweizer Fernsehens

Das Kleinkraftwerk

Die Verbandszeitschrift „Das Kleinkraftwerk“ erschien 2015 mit den beiden Nummern 85 und 86. Erstmals wurde dabei das Digitaldruck-Verfahren angewendet, welches auch den er-

schwinglichen Farbdruck einzelner Seiten ermöglicht. Dank diesem Farbdruck kann die Anschaulichkeit von Grafiken, Karten und Fotos deutlich erhöht werden. Die zweisprachige Er-

stellung ist mit einem beträchtlichen Koordinationsaufwand verbunden, welcher leider auch immer wieder zu Verzögerungen führt. Die Nummer 87 erschien deshalb erst anfangs Februar 2016. Die positiven Mitgliederreaktionen auf den Heftinhalt rechtfertigen jedoch diesen Aufwand.

Internet und elektronische Kommunikation

Die elektronische Kommunikation gewinnt auch beim ISKB weiter an Bedeutung: Sie ermöglicht eine schnelle und kostengünstige Information, die einfach den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen angepasst werden kann. Mit ihr lässt sich auch der Empfängerkreis rasch auf weitere Gruppen wie Medienschaffende oder die Politik erweitern und so über die aktuellen Entwicklungen unserer Technologie informieren.

Die ISKB-Homepage wird regelmässig aktualisiert und beinhaltet die wichtigsten Informationen zum ISKB und der Kleinwasserkraft in der Schweiz. Sie generiert mit den Werbebannern auch zusätzliche Einnahmen. Seit 2014 erhalten die Mitglieder in regelmässigen Abständen E-Mails mit Veranstaltungshinweisen. Auch andere Verbandsmittelungen werden verstärkt per E-Mail versandt.

Die Bilddatenbank des ISKB auf „Flickr“ stellt Medienschaffenden und Interessierten Bildmate-

Fachtagung

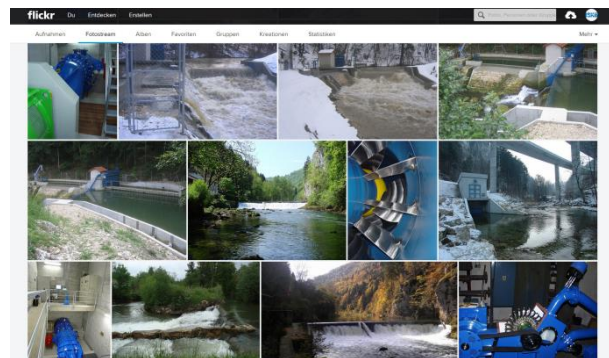
Die Fachtagung fand am 9. Mai 2015 im Anschluss an die Generalversammlungen von ADUR und ISKB an der École d'ingénieurs in Fribourg statt. Rund 90 Personen nahmen an der Tagung teil, welche zweisprachig mit Simultanübersetzung durchgeführt wurde.

Vormittags informierte Christoph Joerin vom Kanton Freiburg über das kantonale Konzessionsverfahren im Kanton. Anschliessend stellte sich Benno Frauchiger als neuer Bereichsleiter Kleinwasserkraft beim Bundesamt für Energie vor. Ueli Wieland vom Forschungsnetzwerk

„Das Kleinkraftwerk“ erscheint in der Regel drei Mal jährlich, jeweils im Januar, Mai und September. Zwei Fachleute aus der Kleinwasserkraft-Branche werden in Zukunft regelmässig Berichte in deutscher und französischer Sprache veröffentlichen.

rial zur freien Verfügung bereit. Darauf finden sich mittlerweile beinahe 200 Fotos – verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck!

Unter LinkedIn existiert eine Gruppe „Kleinwasserkraft Schweiz“, welche eine Diskussion zu aktuellen Themen der Kleinwasserkraft ermög-

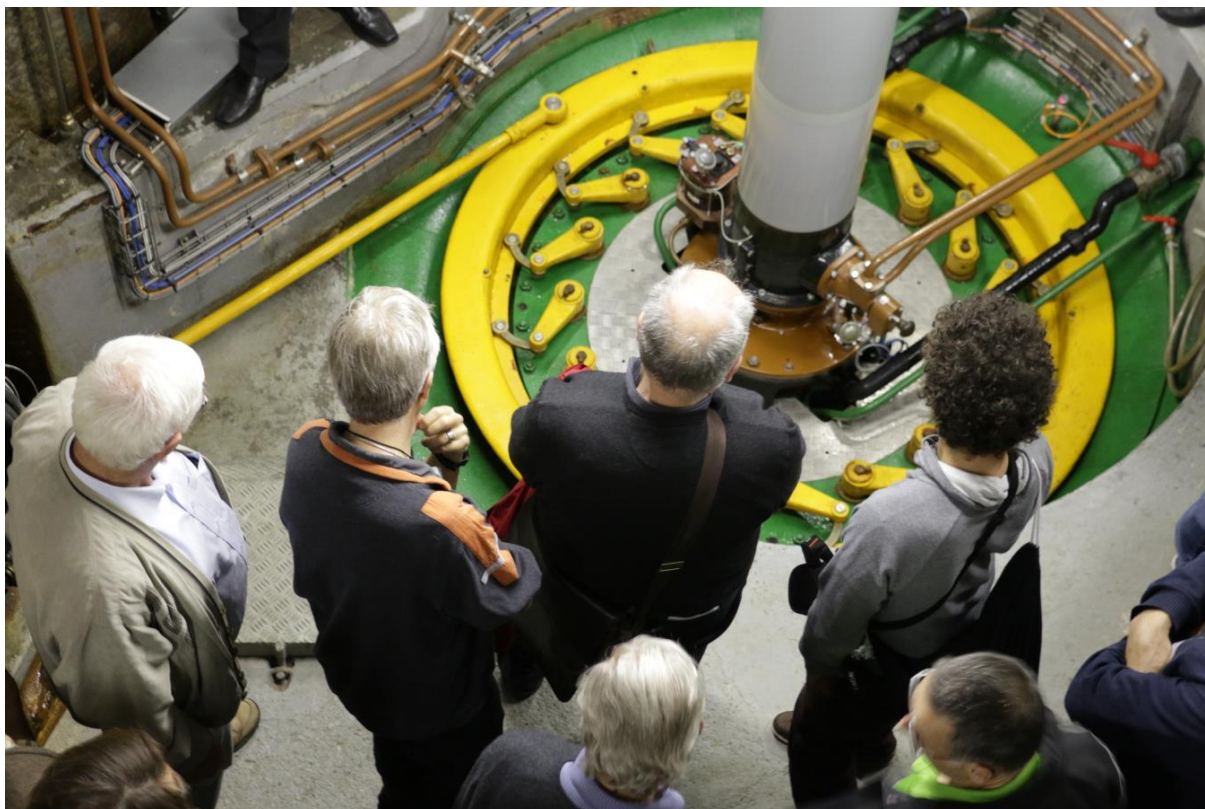


Bilddatenbank des ISKB auf Flickr,
www.flickr.com/kleinwasserkraft

licht. Die Gruppe umfasst bereits mehr als 70 Mitglieder.

SCCER SoE informiert über deren Aktivitäten im Bereich Kleinwasserkraft. Adrian Bretscher berichtete über seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der ökologischen Sanierung einer Wasserkraftanlage an der Limmat, und Alexandre Fahrni über die Untersuchung der Schwall-Sunk-Problematisierung zweier Kraftwerke an der Saane.

Am Nachmittag fanden Besichtigungen im Kraftwerk Sainte-Apolline, im Dotierkraftwerk an der Barrage de la Maigrange und im Kraftwerk Ölberg statt.



Besichtigung der Dotierzentrale Maignrage anlässlich der ISKB Fachtagung Kleinwasserkraft

Interna

Der in den Vorjahren ausgelöste Umbau des ISKB hat zu einer deutlich schlankeren und effizienteren Organisation geführt. Mit dem Auftrag der Generalversammlung an den Vorstand, den Auftritt des ISKB zu erneuern und dabei auch den Namen des Verbandes zu vereinfachen, wird dieser Umbau fortgeführt. Die Arbeiten in diesem Zusammenhang und deren Auswirkungen auf verschiedene weitere Bereiche des Verbandes haben den Vorstand intensiv beschäftigt, so dass auf die Generalversammlung 2016 der neue Auftritt präsentiert werden kann. Dieser umfasst nicht nur einen neuen Namen und ein neues Logo, sondern auch eine neue Internetseite und Anpassungen der Statuten.

Kurz vor der Generalversammlung hat zudem Adrien Dubuis seinen Rücktritt vom Vorstand bekannt gegeben. Adrien Dubuis wurde 2001 in den Vorstand gewählt. Seine langjährige Erfahrung war bei der strategischen Führung des Verbandes jeweils von grossem Nutzen. Sein Nach-

folger wird 2016 der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Seit November 2015 ist mit Benno Frauchiger ein Vertreter des Bundesamtes für Energie BFE zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen eingeladen. Der ISKB erhält dadurch besseren Einblick in die Strategie der Bundesverwaltung, andererseits erhält das BFE die Möglichkeit, die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die Branche besser abschätzen zu können. Benno Frauchigers Rolle beschränkt sich auf diejenige eines Beobachters. Er ist damit im Vorstand nicht stimmberechtigt.

Leider musste Ende des Jahres auch festgestellt werden, dass entgegen der Wahrnehmung von Geschäftsstelle und Vorstand einige „Altlasten“ im Zusammenhang mit der ehemaligen Führung der Geschäftsstelle neu aufgearbeitet werden müssen. Eine neue, definitive Lösung wird aktuell gesucht und erarbeitet.

Der ISKB hatte Ende 2015 371 Mitglieder, davon sind 204 Produzenten, 70 Firmen und 99 Einzel-

und Kollektivmitglieder. Dazu kommen 53 Abonnenten, 11 Partnerverbände und einige Gönner.

Ausblick 2016

Die Entscheidungen im Zusammenhang mit der *Energiestrategie 2050* werden auch 2016 höchste Priorität haben. Das Parlament wird voraussichtlich im Sommer das Paket abschliessen – und anschliessend ist damit zu rechnen, dass das Referendum ergriffen wird. Je nach Ausgestaltung der Rahmenbedingungen muss der Vorstand dann entscheiden, wie der Verband sich positionieren soll. Mit der Aktion „Dranbleiben – Schweizer Wirtschaft für die Energiestrategie 2050“ hat sich die Branche der anderen erneuerbaren Energien für den Fall einer Abstimmung bereits zusammengeschlossen. Der ISKB könnte hier also einen fahrenden Zug aufspringen.

Mit dem Versand von *Sanierungsverfügungen* durch die Kantone erlangt andererseits ein riesiges Projekt des BAFU seine Implementierungsphase. Mit dem Versand werden Fakten geschaffen, und es kann davon ausgegangen werden, dass sich viele Fragen im Zusammenhang mit Finanzierung, Umsetzung und Entschädigung stellen werden. Der ISKB kann hier eine koordinierende Rolle einnehmen, wenn die Mitglieder dies wünschen.

Der ISKB wird selbstverständlich auch weitere Entwicklungen auf Ebene Bund und Kantone verfolgen, und falls erforderlich, aktiv werden.

Die bestehenden *Partnerschaften* werden weiter gepflegt und allenfalls auch ausgebaut. Je ver-

netzter der ISKB agieren kann, desto wirkungsvoller wird seine Arbeit. In diesem Zusammenhang ist es von grosser Bedeutung, sich in Arbeitsgruppen und anlässlich von Workshops und Veranstaltungen mit Bezug zur Kleinwasserkraft zu engagieren und die Standpunkte der Kleinwasserkraft zu vertreten.

Neben all den inhaltlichen Aufgaben, welchen sich der Verband stellen wird, stehen auch *intern* viele Veränderungen an. In einem ersten Schritt geht es darum, die erwähnten „Altlasten“ sauber und endgültig aufzuarbeiten. Nach weit über 30 Jahren als Interessenverband Schweizer Kleinkraftwerk-Besitzer ISKB wird sich der Verband einen neuen Namen und Auftritt verschaffen – natürlich unter dem Vorbehalt, dass die Generalversammlung 2016 die Vorschläge des Vorstands auch annimmt. Der Name selber wird erst an der Generalversammlung kommuniziert. So viel vorweg: Der ISKB soll verstärkt als der Verband der Schweizer Kleinwasserkraft wahrgenommen werden und so auch neue Mitglieder anziehen. Für die Wahrnehmung in Politik und Medien ist eine solide Basis essentiell – es muss daher unser Ziel sein, dass die Schweizer Kleinwasserkraft-Branche möglichst vollständig Mitglied beim ISKB ist! Die Mund-zu-Mund-Propaganda ist dabei vermutlich das wirkungsvollste Mittel - und wir freuen uns sehr, wenn Sie uns dabei unterstützen!

St. Gallen, im Februar 2016

Martin Bölli
Leiter Geschäftsstelle ISKB